

Mehr Transparenz und bessere Informationen

Datenbank bündelt Integrationsangebote in den Städten

INTEGRATION. Was läuft gut in der Integrationsarbeit im Kreis Recklinghausen, wo gibt es Verbesserungsbedarf? Viele neu Zugewanderte, die auf der Flucht vor dem Krieg in ihren Heimatländern in den Kreis gekommen sind, nutzen jetzt das Angebot, ihre Bedürfnisse an eine gelingende Integration zu äußern. Gut 100 Mitwirkende füllten nun beim Abschlussworkshop für ein gemeinsames, kreisweites Integrationskonzept den großen Sitzungssaal im Recklinghäuser Kreishaus.

Neun Workshops zu verschiedenen Themen – von der Integration in Arbeit und der Sprachförderung bis hin zu Sport- und Freizeitmöglichkeiten – haben seit Oktober 2016 in den Städten des Kreises stattgefunden. Die Beteiligten analysierten die aktuelle Situation, arbeiteten Stärken heraus und stellten Bedarfe fest.

Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises (KI) will nun die Ergebnisse aufarbeiten und im Laufe des Jahres allen Akteuren zur Verfügung stellen. Das Integrationskonzept soll sich durch verbesserte Kommunikation und Vernetzung sowie durch kontinuierliche Pflege in ei-



Mitsprache: Zugewanderte mit Fluchterfahrungen brachten beim Abschlussworkshop ihre Bedürfnisse an eine gelingende Integration mit ein.

—FOTO: KREIS RE

nem laufenden Prozess weiterentwickeln.

„Es braucht ein ganzes Dorf, damit ein Kind groß werden kann, heißt es“, sagte Landrat Cay Süberkrüb zum Ende des abschließenden Workshops. „Das gilt auch für das Zusammenwachsen in der Gesellschaft.“ Wichtig sei es, miteinander zu sprechen. Nur so gelinge Integration:

„Alle Beteiligten brauchen einen langen Atem.“

Als ein erstes, für alle nutzbares Ergebnis der Zusammenarbeit ist ab sofort eine Datenbank im Internet verfügbar. Mehr Transparenz und bessere Informationen über bestehende Angebote hatten sich viele Mitwirkende in den Workshops gewünscht. Die über die Inter-

netseite des Kreises erreichbare Datenbank stellt kreisweit Angebote für alle Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sowie die jeweiligen Ansprechpartner zusammen.

Nutzer können in der Datenbank über eine Suchfunktion unter anderem gezielt nach Angeboten „insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund“ oder „insbesondere für Neuzugewanderte“ suchen. Die verfügbaren Informationen werden durch die aktive Mitarbeit der Akteure in der Integrationsarbeit aktuell gehalten und laufend um neue Angebote ergänzt.

Die neu eingerichtete Datenbank im Internet ist zu erreichen unter www.kreis-re.de. Hier die Rubrik „Bürgerservice“ wählen, dann „Leben und Wohnen“, weiter zu „Kommunales Integrationszentrum“ und hier auf „Integrationsangebote“. Die Erarbeitung des gemeinsamen Integrationskonzeptes für den Kreis Recklinghausen wird unterstützt durch das Programm „Willkommen bei Freunden“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

INFO

Ansprechpartnerinnen des Kommunalen Integrationszentrums (KI) für weitere Infos sind:

>Sabine Fischer,
☎ (02361) 53 20 20

>Anja Boßert,
☎ (02361) 53 49 18

>Katrin Petersen,
☎ (02361) 53 33 92

>E-Mail: pflge-integration@kreis-re.de

auf de:
Vorstel
Grazier
29. Ma
ben we
In „
Portal“
– wie
cher u
fast so
Bohlen
„Much
Hits. I
Zeuger
künftig
fahren
der-Fal

„Das
drom“
prograt
ten Ka
tag, de
deutsch
Skurrili
fasst. S
tuellen
die Pc
dienter

Eir

KREIS
len hat
drei bis
65-Jähr
len Zu
alminis
und H:
Coesfel
vergan
Jahre
rung v
sind au
ließen
war de
2015 S
derung
8.300 t
Auslan
lebten
mit Mi
von 20,